



BERLINER SYMPHONIKER®

EXZELLENZ ORCHESTER

DRUMS & MOZART

SONNTAG 26.02.2023 | 16.00 UHR
PHILHARMONIE

JACQUES IBERT

DIVERTISSEMENT

Introduction: Allegro vivo

Cortège: Moderato molto

Nocturne: Lento

Valse: Animato assai

Parade: Tempo di marcia

Finale: Quasi cadenza

PETER EÖTVÖS

SPEAKING DRUMS

FOUR POEMS FOR PERCUSSION

SOLO AND ORCHESTRA

Tanzlied/Dance songs

Nonsens Songs

Passacaglia

– PAUSE –

**WOLFGANG
AMADEUS MOZART**

SINFONIE NR. 36 C-DUR KV 425

»LINZER SINFONIE«

Adagio – Allegro spiritoso

Andante

Menuetto

Presto

DIRIGENT

SEBASTIAN TEWINKEL

SOLIST

KAI STROBEL

DRUMS & MOZART





JACQUES IBERT DIVERTISSEMENT

Insbesondere in Frankreich war nach dem Ersten Weltkrieg eine Zeit der musikalischen Verschlankung gekommen, in der die Rückbesinnung auf Elemente des 18. und frühen 19. Jahrhunderts wesensgebend war. Viele Komponisten begannen traditionalistisch zu empfinden. Die Verwendung musikalischer Formen des Spätbarock und der Wiener Klassik, eine meist verkleinerte Instrumentalbesetzung, Leichtigkeit, Witz sowie eine besondere »Sachlichkeit« und Kühle der Tonsprache zeichneten den Stil dieses »Neoklassizismus« aus. »So hätte Haydn komponiert, wenn er im 20. Jahrhundert gelebt hätte«, war in diesem Zusammenhang eine gängige Floskel. Zu den wichtigsten Vertretern des Neoklassizismus gehörten Igor Strawinsky, der junge Sergej Prokofjew, Maurice Ravel (mit einigen seiner Werke) und die sogenannte »Gruppe der Sechs« (u.a. Francis Poulenc und Darius Milhaud). Jacques Ibert huldigte zeitlebens immer wieder diesem Stil, wenngleich sein Schaffen auch vom Impressionismus geprägt war. Viele Werke Iberts sind von sprühender Heiterkeit, von Melodienfülle, Geist und ausgefeiltem Klangkolorit erfüllt – sie sind eine gehobene und handwerklich bestens gemachte elegante Unterhaltungsmusik. Ibert schuf vor allem Orchesterwerke und insbesondere über 50 Filmmusiken, darunter die zu Orson Welles' berühmtem Macbeth-Film (1948).

Das »Divertissement« aus dem Jahr 1930 für kleines Orchester ist voll jenes Esprit der 1920er Jahre: frech, frivol und parodistisch-skuril. Ungewöhnlich ist die solistische Verwendung u.a. von Klavier, Celesta, Holzblock, Tamburin oder Trillerpfeife. Die sechs Sätze des Divertissement stammen aus einer zwei Jahre davor komponierten Schauspielmusik zu dem Stück »Un chapeau de paille d'Italie« (Ein Strohhut aus Italien) von Eugène Labiche.

Nach der »Introduction«, die wie eine Miniatur-Ouvertüre zu einer

komischen Oper wirkt, zitiert Ibert in »Cortège« (Prozession) die ersten zwei Takte von Felix Mendelssohns Hochzeitsmarsch aus dem »Sommernachtstraum«. Das »Nocturne« möchte hinter aller vorgetäuschten poetischen Ernsthaftigkeit das Lachen nicht zurückhalten. Die »Valse« kokettiert mit Spieldosenmusik wie mit dem Strauß-Walzer »An der schönen blauen Donau«. »Parade« verweist auf Eric Satie, bevor das Finale mit seltsamen Akkordballungen im Klavier erst die Musikavantgarde ironisch beleuchtet und dann wildes Zirkustreiben heraufbeschwört.

Rechts:

Péter Eötvös (2018).

Foto: Gáspár Stekovics

Unten:

Joseph Cotten in der amerikanischen Verfilmung von Ein Strohhut in Italien 1936.

Regie: Orson Welles.





PETER EÖTVÖS SPEAKING DRUMS

VIER GEDICHTE FÜR
SCHLAGWERK, STIMME
UND ORCHESTER.

2013 schrieb der ungarische Komponist und Dirigent Peter Eötvös für den Multiperkussionisten Martin Grubinger die »Speaking Drums« – ein Stück, in dem der Solist nicht nur musiziert, sondern auch spricht, grummelt, brüllt und schreit. In einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk anlässlich einer Aufführung in München, sagte der Komponist: **»Ich habe das bei indischen Trommlern gesehen und gehört. Sie trommeln das, was sie sagen. Das heißt, sie sprechen einen bestimmten Text und in demselben Tempo, in demselben**

Rhythmus spielen sie Schlagzeug dazu. Dadurch wird es sehr farbig, aber auch sehr sprechend, als würden sie eine Geschichte mit dem Instrument erzählen. Diese Haltung habe ich für mein Stück übernommen. Dabei spielen zwei Dichter bzw. deren Texte eine wichtige Rolle. Einmal der ungarische Dichter Sandor Weöres, der sehr viele Nonsense-Gedichte geschrieben hat, die keine Bedeutung haben, sondern nur eine rhythmische Funktion erfüllen. Und der andere Text kommt von Jayadeva, einem indischen Dichter aus dem 12. Jahrhundert. Alle Texte haben eindrucksvolle Rhythmen. Diese auf Schlaginstrumente und aufs Orchester zu übersetzen, ist ein Genuss.«

Auf der Homepage des Komponisten (<https://eotvospeter.com>) heißt es:

» *»Speaking Drums«* realisiert den umgekehrten Weg, lässt den Schlagzeuger erst sinnfreie Texte sprechen. Die Emphase liegt auf dem Textrhythmus, den er im Laufe des ersten Satzes auf seine Instrumente überträgt. Vergleichbar dem Zustand der kindlichen Entdeckungsfreude beim Sagen und Wiederholen des gleichen Wortes in verschiedenartiger Melodie,

lehrt der Solist im ersten Satz seinen Instrumenten das Sprechen, bis die Trommeln selbst zu plaudern beginnen. Als Basis dient jeweils ein Gedicht von Sandor Weöres, das zunehmend komplexer vorgetragen wird. Die Rhythmen formen Worte, die Worte bilden Sätze, und die Sätze gestalten eine Erzählung...«

WOLFGANG AMADEUS MOZART SINFONIE NR. 36

In nur vier Tagen komponierte Wolfgang Amadeus Mozart zwischen dem 30. Oktober und dem 3. November 1783 für ein kurzfristig durch den Hausherrn angesetztes Konzert seine später so genannte Linzer Sinfonie (C-Dur, Nr. 36, KV 425).

Mozart und seine Ehefrau Constanze hatten im Juli 1783 Wien verlassen, um zu Vater Leopold nach Salzburg zu reisen. Leopold lernte bei dieser Gelegenheit Constanze erstmalig persönlich kennen - doch kam es zu keiner Annäherung. Unversöhnt mit Vater und Schwester verließen beide Salzburg Ende Oktober 1783. In Linz war ein zwangloser Besuch bei Graf Joseph Anton Thun geplant. Der hatte sich kurz entschlossen, dem Linzer Adel ein neues Werk Mozarts zu präsentieren, doch den Komponisten nicht rechtzeitig darüber in Kenntnis

gesetzt. Der sah sich nun nolens-volens in der Pflicht, schnell etwas Gediegenes zu schaffen und schrieb mit unglaublicher Schaffensintensität in nur vier Tagen jene Sinfonie nieder. Am 4. November, wurde das Werk im Linzer Theater präsentiert, ein Bericht über die Uraufführung hat sich leider nicht erhalten. Sicherlich war es aber ein rauschender Erfolg. Mozart und seine Frau Constanze blieben danach den ganzen November noch in Linz und kehrten erst Anfang Dezember nach Wien zurück.

Innerhalb Mozarts Sinfonien ist sie zusammen mit dem Triptychon der letzten (Nr. 39-41, KV 539-550-551) und der Haffner-Sinfonie (Nr. 35, KV 385) das meistgespielte Werk. In dem trotz der mit ungeheurer Schnelligkeit produzierten Werk ist kein Takt Routine. Die Verwendung von Trompeten und Pauken im Orchester zeigt, welche repräsentative Bedeutung Mozart dieser Linzer Aufführung für seine Reputation beimaß.





*Mozart um 1783.
Unvollendetes Porträt
von seinem Schwager
Joseph Lange.*

In der Linzer Sinfonie macht sich erstmalig in einem sinfonischen Werk Mozarts der Einfluss seines Freundes Haydn bemerkbar, vor allem in der langsamen Einleitung zum ersten Satz. Niemals vorher hat Mozart

eine Sinfonie mit einer langsamen Introduktion versehen. Eine gewisse Nachdenklichkeit verströmt dieser Werkbeginn, kurz wird das entfernte As-Dur berührt, bis im Hauptsatz das sangliche wie rhythmisch markante Hauptthema eine festliche Stimmung evoziert. Eine schwebende Kantilene im Siciliano-Rhythmus bestimmt den langsamen Satz. In seinem Mittelteil lassen schroffe c-Moll-Klänge aufhorchen. Friedlich, wie er begonnen hat, endet der Satz. Das Menuett hat in seinem Hauptthema etwas leicht Störrisches. Die Sphäre eines höfisch-zierlichen Tanzes hat Mozart hier hinter sich gelassen. Das sanft gleitende Trio beschwichtigt in seinem Dialog zwischen Oboe und Fagott die verhaltene Unruhe. Ein zündender Kehraus ist das Finale. Ungezügelter Ausgelassenheit herrscht vor. Das Hauptthema mit seinen neckischen Vorschlägen ist fast kokett zu nennen. Doch hinter allem fröhlichen Treiben herrscht – kaum wahrnehmbar – große Gelehrsamkeit. Aus den an und für sich nichtssagenden ersten vier Tönen des Themenbeginns schafft Mozart eine motivisch fein gearbeitete Durchführung mit fugierten »gelehrten« Episoden. Der Mozart-Biograph Hermann Abert hat die Sinfonie nicht nur wegen des mitreißenden Schwungs des Finales als »äußerlich glänzendste Instrumentalwerk jener Epoche« bezeichnet.



KAI STROBEL

SCHAUSPIEL

Der 1992 geborene Schlagzeuger Kai Strobel erhielt seinen ersten Unterricht bei Marta Klimasara in Stuttgart. Seit 2012 studierte er Schlagwerk an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei Leonhard Schmidinger und Bogdan Bacanu.

2019 wurde er 1. Preisträger & Gewinner des Publikumspreis des 68. Internationalen ARD Musik-Wettbewerbs. Er ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und des Deutschen Musikwettbewerbs sowie Laureat der Sommerakademie Universität Mozarteum Salzburg.

Seit 2022 ist Kai Strobel Professor für Schlagwerk am Conservatorio della Svizzera italiana in Lugano sowie Gastprofessor am Royal Northern

gang für Schlagzeug-Studenten aus der ganzen Welt, der seit 2021 in einem jährlichen Turnus im Großraum Stuttgart stattfindet. Als Endorser von Adams Musical Instruments, Zultan Cymbals und Meinl Percussion leistet er einen Beitrag zu Innovationen im Schlagwerk, stets auf der Suche nach neuen Klängen und Klangfarben.

In seiner neu gegründeten Formation bestehend aus Percussion, Bandonion und Piano rückt Kai Strobel sein Instrument stärker in den kammermusikalischen Fokus. Insbesondere in der rhythmischen Struktur und dem kraftvollen Charakter des Tango Nuevo erkennt er viele Parallelen zum Schlagwerk und dadurch vielerlei Ansatzpunkte für eine innovative Fortführung des Genres bei gleichzeitiger Wahrung der musiktypischen Regeln und Normen.

College of Music in Manchester. Als Dozent und Solist gastiert er regelmäßig bei Konzerten und Festivals in Europa und Amerika.

Mit seinem Kammermusik-Partner und Bruder Marc Strobel rief er die Boum-Percussion Academy ins Leben, einen Musik-Lehr-



BERLINER
SYMPHONIKER®

Berliner Orte

2023

KREUZBERG

So 02.04.2023 | 16.00 Uhr
Passionskirche

DER JÜDISCHE KULTURBUND

So 16.07.2023 | 16.00 Uhr
Am Tacheles | Open Air

DIE LUFTBRÜCKE

So 13.08.2023 | 16.00 Uhr
Columbiahalle

Einzelkarte regulär 30 €
Freie Platzwahl vor Ort –
keine nummerierten Plätze!



KARTEN 030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de
www.berliner-symphoniker.de

SEBASTIAN TEWINKEL DIRIGENT

Der aus Unna in Westfalen stammende Sebastian Tewinkel studierte zunächst Schulmusik mit dem Hauptfach Violine an der Musikhochschule in Hannover. Anschließend absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Dirigieren bei Thomas Ungar an der Stuttgarter Musikhochschule, das er mit Auszeichnung abschloss und durch Meisterkurse bei Gianluigi Gelmetti und Sir Colin Davis ergänzte.

Nach seinem Studium wurde Sebastian Tewinkel mit dem Stipendium der Herbert-von-Karajan-Stiftung Berlin ausgezeichnet und in das Förderprogramm »Dirigentenforum« des Deutschen Musikrates aufgenommen. Zudem gewann er gleich zwei wichtige Wettbewerbe: im Jahr 2000 erhielt er den 1. (und einzigen vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis.

Sebastian Tewinkel stand als Gast für Konzerte, CD- und Rundfunkproduktionen am Pult zahlreicher Orchester im In- und Ausland.

Seit der Saison 2015/16 ist er Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Neubrandenburger Philharmonie



und seit September 2019 zusätzlich künstlerischer Leiter des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau.

Sebastian Tewinkel engagiert sich für den künstlerischen Nachwuchs und ist seit 2018 Chefdirigent des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen. Seit dem Wintersemester 2010/11 ist er ausserdem Professor für Orchesterleitung an der Musikhochschule Trossingen.

2012 erhielt er den Echo-Klassik für die Sony Classical-Produktion von Cellokonzerten von Dvorak und Saint-Saens mit Maximilian Hornung und den Bamberger Symphonikern.



**BERLINER
SYMPHONIKER®**

EXZELLENZ ORCHESTER

CAVALLERIA & CHOR

SONNTAG 19.03.2023
16.00 UHR
PHILHARMONIE

Dirigent: Filippo Arlia / Bernhard Steiner
Chöre aus Köln, Leipzig und Berlin

Pietro Mascagni Cavalleria rusticana
(konzertante Aufführung)
Highlights der Opernchorliteratur



BERLINER
SYMPHONIKER®

EXZELLENZ  RCHESTER

ALTE &

SONNTAG 21.05.2023 | 16.00 UHR
PHILHARMONIE

NEUE WELT

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Solist: Ivan Illic

Antonin Dvorak Mittagshexe

Anton Reicha Klavierkonzert

Antonin Dvorak 9. Sinfonie

Workshops 2023

März

Acrylmalerei

04. bis 05. März | 140 €

Perspektive

11. März | 70 €

Ölmalerei

25. bis 26. März | 140 €

April

Spachteltechniken

01. April | 70 €

Akt Aktuell

22. bis 23. April | 140 €

Mai

Ungegenständliche Zeichnung

06. Mai | 70 €

Zeichenspiele

07. Mai | 70 €

Licht und Schatten

13. bis 14. Mai | 140 €

Expression Energie im Strich

20. Mai | 70 €

Juni

Free Jazz Malerei

03. bis 04. Juni | 140 €

Porträtmalerei

10. bis 11. Juni | 140 €



**Gutscheine.
Kreativität
zum Schenken!**

Für alle Kurse und Workshops: Setz Dich mit uns in Verbindung. Geschenkgutscheine können individuell für unsere wöchentlichen Kurse, Malworkshops und unseren Einzelunterricht erworben werden.

Kontakt & Anmeldung

info@parkgalerie-berlin.de | www.parkgalerie-berlin.de

PARTNER*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen?

Werden Sie Partner*in im Förderverein
»Partner für die Berliner Symphoniker«!

INFORMATIONEN

030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

ABBILDUNGEN Titel, S. 11, 12: Malerei von Skarlett Röhner, parkalerie berlin. S. 3, 4, 7: Sammlung Berliner Symphoniker, gemeinfrei. S. 5: Foto von Gáspár Stekovics. S. 8: Künstlerfoto privat. S. 9: Collage von Lukas Thiele. S. 10: Foto von Vincent Stefan. S. 14: Foto von Antonia Richter.

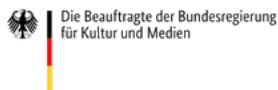
TEXTBEITRÄGE S. 3-7: Die Werkseinführung ist ein Originalbeitrag von Gunnar Strunz.

IMPRESSUM Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollern-damm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten. Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden
für Eintrittskarten
Berliner Volksbank

IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
BIC: BEVODEBB

Gefördert von:



030.42 21 95 10

Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–16:00 Uhr

Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



Elbphilharmonie Hamburg

Beethoven, Widmann, Berlioz

19.04.–20.04.23 **Chamber Orchestra of Europe**

Schubert, M. Bartholdy

03.05.–04.05.23 **Freiburger Barockorchester**

2 Tage Busreise im 5*-Bus inkl. 1 Ü/F im **Best Western Premier Alsterkrug Hotel • 1x Abendessen im Restaurant • Konzertkarte Elbphilharmonie (PK4) • Stadtrundfahrt Hamburg • Barkassenrundfahrt Hamburg • Wörlitz Tourist-Reiseleitung**

[EDV 020911]

p. P. im DZ **339,—**

Prager Kulturkaleidoskop

„Aida“ in der Staatsoper und

„Turandot“ im Nationaltheater

24.03.–27.03.23

4 Tage Busreise im 5*-Bus inkl. Haustür-Transfer • Sektf Frühstück • 3 Ü/HP im **Hotel • Eintrittskarte Staatsoper „Aida“ • Eintrittskarte Nationaltheater „Turandot“ • Eintrittskarte Nationaltheater „Cinderella“ • Stadtführung Prager Altstadt • Stadtführung Burgviertel inkl. Eintritt Prager Burg und Goldenes Gässchen • Führung Schloss Mělník • Wörlitz Tourist-Reiseleitung**

[EDV 040081]

p. P. im DZ **699,—**

Bachfest in Leipzig

J. S. Bach, Camille Saint-Saëns, G. Mahler
im großen Saal des Gewandhauses

16.06.–18.06.23 **Gewandhausorchester**

3 Tage Busreise inkl. 2 Ü/F im **Galerie Hotel Leipziger Hof • 1x Dinner-Büfett im Hotel • 1x 2-Gang-Abendmenü in Auerbachs Keller • Stadtrundfahrt Leipzig • Eintritt Mendelssohn-Haus • Konzertkarte „Großes Concert“ zum Bachfest (PK4) • Führung Grassi-Museum für Musikinstrumente • Wörlitz Tourist-Reiseleitung**

[EDV 020536]

p. P. im DZ **438,—**



JETZT KOSTENLOS
UNSEREN AKTUELLEN
KATALOG
BESTELLEN!

**Noch mehr Klassik
und viele andere
Reiseideen für 2023
finden Sie in unserem
neuen Katalog
„Reisen 2023“!**

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmollenberg bzw. stock.adobe.com

www.woerlitztourist.de • info@woerlitztourist.de

BERLINS LIVE-SHOWS



Stars
IN CONCERT

Die weltbesten Doppelgänger lassen die bekanntesten Musikstars in wechselnder Besetzung zur perfekten Illusion werden.

24.02. – 23.04.2023



**all
you
need
is love!**
Das Beatles Musical

Das Beatles Musical erzählt in einer mitreißenden Biografie die Stationen der erfolgreichsten Band aller Zeiten. Ein Muss für jeden Beatles Fan!

28.04. – 18.06.2023

WEITERE SHOW-HIGHLIGHTS | TICKETS & GUTSCHEINE
STARS-IN-CONCERT.DE | 030 6831 6831 | ESTREL SHOWTHEATER

